

Statuen-Theater

STATUEN-THEATER (METHODENBESCHREIBUNG FÜR LEHRENDE)

Dauer: 60–90 Minuten

Das Statuen-Theater geht auf Augusto Boals »Theater der Unterdrückten« zurück und ermöglicht einen weitgehend körperlichen Einstieg in abstrakte Themen oder konkrete Probleme. Es knüpft an den Erfahrungen der Teilnehmenden an und kann Veränderungsperspektiven eröffnen. Gruppen von vier bis sechs Personen bekommen jeweils einen Begriff, einen Konfliktfall oder eine Situation. Anschließend bilden sie mit ihren Körpern eine Statue, die dieses Thema zum Ausdruck bringt. Optional können die Statuen anschließend so verändert werden, dass sie mögliche Lösungswege des Problems eröffnen. Eine weitere Variante ist die Entwicklung einer Statue, die als Mittel des Protests im öffentlichen Raum auf ein Problem aufmerksam machen soll.

Aufwärmen: Zum Einstieg bildet die gesamte Gruppe auf Zuruf kurze Standbilder zu Themen, die sich spontan umsetzen lassen, zum Beispiel Tor-Jubel oder Tanzen. Dabei kann sich die Gruppe bewegen und erstarrt auf Zuruf. Als weitere Aufwärmübung können Partner_innen spontan Begriffe darstellen, die bereits zu einem Thema hinführen (Arm und Reich, Partnerschaft, Vertrag etc.).

Entwicklung von Ideen: Es werden Kleingruppen (ca. vier bis acht Personen) gebildet, die jeweils einen Begriff, Konflikt etc. bekommen, den die anderen nicht kennen. Jede Gruppe verständigt sich kurz über das vorgegebene Thema und mögliche Bilder dazu.

Bau der Statuen: Der Bau der Statuen verläuft weitgehend stumm. Entweder einigt sich die Gruppe auf eine_n Bildhauer_in, welche_r die anderen im Raum anordnet, oder die gesamte

Gruppe verständigt sich mit Blicken und Gesten auf eine gemeinsame Anordnung. Wichtig sind die Stellung der Körper zueinander, die Körperhaltung und der Gesichtsausdruck. Außerdem können Requisiten (z. B. Stühle oder Trinkflaschen) genutzt werden.

Ausstellung: Die Gruppen stellen nacheinander ihre Statuen in der Mitte des Raumes auf. Nach dem Aufbau kann die Statue von den anderen Teilnehmenden von allen Seiten betrachtet werden. Wenn die Zuschauer_innen genug gesehen haben, entlassen sie die Darsteller_innen mit einem Applaus. Danach schildern die Zuschauer_innen ihre Eindrücke (vom Kunstwerk – nicht den Darsteller_innen) und mutmaßen, was dargestellt wurde. Abschließend erläutern die Darsteller_innen, was dargestellt wurde und wie es für die einzelnen Teile der Statue war (anstrengend, komfortabel, ...).

Optional/Umbau der Statuen: Eine Statue, die ein ungelöstes Problem darstellt, wird noch einmal aufgebaut. Die Darsteller_innen suchen einen Satz, der ihre Situation, ihr Empfinden oder einen Wunsch zum Ausdruck bringt und sprechen ihn laut aus. Anschließend können alle nacheinander in Zeitlupe ihre Position verändern. Es beginnen diejenigen, die sich besonders unwohl fühlen, und die anderen reagieren darauf. Abschließend formulieren alle noch einen Satz, der ihre neue Situation ausdrückt.

Auswertung: In der Auswertung können unter anderem die folgenden Fragen angesprochen werden:

- Wie wurde das Bilden der Statuen erlebt, gab es besonders eindruckliche oder überraschende Momente?
- Welche Aspekte des Themas wurden gut getroffen, welche fehlten?
- Wie realistisch sind die Lösungswege, die der Umbau nahelegt?

ARBEITSVORSCHLÄGE (FÜR LEHRENDE)

Das Statuen-Theater kann als methodische Klammer rund um das Thema Handelsverträge genutzt werden. Zumindest der Einstieg muss von den Lehrenden aktiv angeleitet werden. Daher eignen sich diese Arbeitsvorschläge nicht zur Ausgabe an die Lernenden. Eine Methodenbeschreibung für die Lernenden findet sich auf der folgenden Seite.

I. Einführung der Methode und Einstieg in das Thema (ca. 60 – 90 Minuten)

Die folgenden Schritte sind in der Methodenbeschreibung für Lehrende genauer beschrieben.

I.1a. Zunächst werden einige Aufwärmübungen in der Gesamtgruppe gemacht.

I.1b. In einer zweiten Aufwärmphase entwickeln Zweierteams in kurzer Zeit Standbilder, die schon leicht zum Thema hinführen (siehe Requisiten)

I.2a. Anschließend werden mindestens drei Gruppen gebildet, die Statuen zu den Begriffen *Welthandel*, *gerechter Handel* und *ungerechter Handel* bauen. Dazu können sie die Anleitung »Statuen-Theater für Teilnehmende« nutzen.

I.2b. Alle Gruppen zeigen den anderen ihre Statue.

I.2c. Die Statuen werden umgebaut (siehe Methodenbeschreibung).

I.3. In der Auswertung werden folgende Fragen thematisiert:

- Was macht gerechten und ungerechten Handel aus?
- Wie wurde der Welthandel im Vergleich eingeschätzt?

Wenn die Methode eingeführt ist, kann sie mit den folgenden Arbeitsblättern wieder aufgegriffen werden.

II. Analyse eines konkreten Konfliktes

Wenn die Methode eingeführt ist, können die Konflikte um TTIP und EPAs sowie mögliche Lösungen als Statuen dargestellt werden. Entsprechende Arbeitsvorschläge finden sich auf den Arbeitsblättern I.5 und I.6.

III. Transfer und Handlungsmöglichkeiten

In Auseinandersetzung mit Vorschlägen für eine Alternative Handelspolitik können die Lernenden ein Standbild als Form öffentlichen Protests entwickeln (Arbeitsblatt I.7).

REQUISITEN THEMEN FÜR STATUEN

Themen zum Aufwärmen (2 Min. Partnerarbeit)	Zentrale Begriffe (Kleingruppen, 4 – 8 Personen)	Eigene Begriffe
Handel (treiben)	Welthandel	
arm und reich	Welthandel	
Vertrag	gerechter Handel	
Konflikt	gerechter Handel	
gerecht	ungerechter Handel	
ungerecht	ungerechter Handel	



STATUEN-THEATER (METHODENBESCHREIBUNG FÜR TEILNEHMENDE)

Ihre Kleingruppe hat die Aufgabe, gemeinsam eine Statue zum vorgegebenen Thema zu entwickeln, die anschließend in einer »Ausstellung« in der Gesamtgruppe gezeigt wird. Verständigen Sie sich kurz über das vorgegebene Thema und mögliche Ideen dazu (etwa 5 Minuten).

Der Bau der Statue verläuft weitgehend stumm und ist in zwei Varianten möglich: Einigen Sie sich auf eine_n Bildhauer_in, welche_r die Gruppenmitglieder im Raum anordnet, *oder* verständigen Sie sich in ihrer Gruppe mit Blicken und Gesten auf eine gemeinsame Anordnung. Wichtig sind die Stellung der Körper zueinander, die Körperhaltung und der Gesichtsausdruck. Außerdem können Sie Requisiten (z. B. Stühle oder Trinkflaschen) nutzen.

Variante: Umbau der Statuen

Eine Statue, die ein ungelöstes Problem darstellt, kann umgebaut werden. Alle Darsteller_innen (Teile der Statue) suchen einen Satz, der ihre Si-

tuation, ihr Empfinden oder einen Wunsch ausdrückt und sprechen ihn laut aus (z. B. »Mein Arm schläft ein« oder »Ich werde hier erdrückt«). Anschließend können alle nacheinander »in Zeitlupe« ihre Position verändern *oder* ein_e Bildhauer_in nimmt den Umbau vor. Hierbei beginnen stets diejenigen, die sich besonders unwohl fühlen und die anderen reagieren darauf. Abschließend formulieren alle noch einen Satz, der ihre neue Situation ausdrückt.

Variante: Aktionsbild

Entwickeln Sie eine Statue, die Sie im Rahmen einer Protestaktion an einem öffentlichen Ort aufführen könnten. Sie können auch eine »bewegliche Maschine« bauen, das heißt zwei Statuen, die abwechselnd ineinander übergehen.

Bedenken Sie dabei die folgenden Aspekte:

- Was ist die zentrale Aussage der Aktion?
- Welche Statue passt zu dieser Aussage?
- Wer ist die Zielgruppe?
- Was ist ein geeigneter Ort für die Aktion?
- Werden Requisiten für die Statue gebraucht?



Straßentheater im Rahmen der Attac-Aktionsakademie
Foto: Attac